

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 13 (1930)  
**Heft:** 24

**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** Leibnitz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-407981>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Sekretariates:

Basel, Mülhauserstr. 67, I.  
Telephon Birsig 85.38

«Die Vernunft herabsetzen, heisst gegen das eigene Beste Sturm laufen.»

Leibniz.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—  
(Mitglieder Fr. 5.—)Inserate 1-3 mal:  $\frac{1}{32}$  4.50,  $\frac{1}{16}$  8,-  
 $\frac{1}{8}$  14.-,  $\frac{1}{4}$  26.- Darüber und  
grössere Aufträge weit. Rabatt**AN ALLE LESER UND FREUNDE!**

*All unsern Lesern des Blattes, all unsern Mitgliedern und Freunden der Freigeistigen Vereinigung wünscht eine glückverheissende Fahrt ins neue Jahr die Redaktion.*

**Jahreswende.**

Ein Jahr ist abgelaufen. Wer würde an der Schwelle eines neuen Jahres nicht des alten gedenken und sich mit dem neuen beginnenden Jahre ein wenig beschäftigen? Was hat 1930 für uns bedeutet? Vielleicht hat sich vor den Kulissen der Weltgeschichte weniger abgespielt als hinter denselben. Wir werden wahrscheinlich in nicht allzu ferner Zeit Gelegenheit erhalten, das Jahr 1930 noch besser würdigen zu können. Auf jeden Fall war es ein Krisenjahr. Die wirtschaftliche Krise steigerte sich von Monat zu Monat und hatte zu Jahresschluss eine gefährliche Höhe erreicht. Ueber 15 Millionen Arbeitslose, Tausende von Insolvenzen und Betriebssperrungen geben uns ein allzu plastisches Bild vom Wirtschaftsleben der Völker. Während diese Zeilen geschrieben werden, krachen in Amerika der Reihe nach die Banken zusammen und illustrieren mit grauenhafter Deutlichkeit, wie wahr das Wort «Weltwirtschaftskrise» geworden ist. Solch ungeheure Wirtschaftskrisen ziehen immer auch schwere politische Krisen nach sich. Das politische Leben befindet sich im Gärungsprozesse. Die Menschen sind grösstenteils mit den alten politischen Parteien unzufrieden und suchen nach neuen Parteien, und fallen dabei in den Fehler, sich gerade die extremsten auszusuchen, die zwar am meisten versprechen, aber am wenigsten ihre Versprechungen einhalten können. Wirtschaft und Politik prägen der Gegenwart ihren Stempel auf. Kein Wunder, dass das Geistesleben der Gegenwart ebenfalls schweren Erschütterungen ausgesetzt ist. Wir fühlen diesen Gärungsprozess auch im Auftreten der Religionen. Das Sektenwesen verdrängt die alten Religionen. In den Versammlungen hört man allgemein die alten Konfessionen und Religionen verurteilen, an deren Stelle sich nun Methodisten, Apostolische Brüder, Adventisten, Heilsarmeiter, Christliche Wissenschaftler und ähnliche Brüder sich breit machen. Gärung im Religionsgetriebe der Zeit. Gärung ist immer ein Zeichen von Klärung. So hat denn auch die Freidenkerbewegung ihren Aufschwung nehmen müssen, numerisch und auch ideologisch.

All diese grossen internationalen Erscheinungen sind natürlich nicht ohne Einfluss auf unsere Schweiz geblieben. Immer mehr wird die Schweiz hineingezogen in das grosse internationale Getriebe und all die Erschütterungen der Aussenwelt werfen auch Wellen über die Grenzen in unser sonst so friedliches Land. Auch bei uns Stillegungen der Betriebe, auch

hier bereits ein Anschwellen der Arbeitslosenziffern, auch hier dieselben Versuche wie im Ausland: Preissenkung und dann Lohnsenkung. Entsprechend der wirtschaftlichen Situation auch eine politische Umstellung. Gärungsprozesse allüberall. Und dasselbe Bild im religiösen Leben. Noch liegen die Volkszählungsergebnisse nicht vor, aber eines ist sicher, die Zahl der Konfessionslosen ist wieder gestiegen, gewachsen ist die Zahl der mit ihren Religionen Unzufriedenen und daher musste auch steigen die Mitgliederzahl unserer freigeistigen Vereinigung. Wir schliessen das Jahr gut ab. Neue Ortsgruppen in Aarau, Biel und Zofingen sind gegründet, Thun wird in den nächsten Tagen seine konstituierende Versammlung erleben, neue Vorstösse sind in der allernächsten Zukunft zu erwarten. Aber auch alle anderen Ortsgruppen haben einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen, wie z. B. Winterthur, das sich anschickt, die grossen Ortsgruppen an Mitgliederzahl beinahe übertrumpfen zu wollen. Woher diese erfreuliche Erscheinung? Sie liegt im Gärungsprozesse der Gegenwart verankert. Es ist grundfalsch, wenn Gegner behaupten, die Freidenker schüren so lange, bis sie neue Anhänger gewonnen hätten. Für uns arbeiten die Pfarrer der verschiedenen Konfessionen, die im Radio, wie in Basel, oder in den Zeitungen, wie in Zürich, gegen uns wettern und dabei die Bewohner erst auf uns aufmerksam machen. Für uns arbeiten all die verworrenen wirtschaftlichen, politischen und religiösen Verhältnisse, die alle nach Klärung schreien. Unser klares, logisches Denken überzeugt die Menschen, sobald sie etwas mehr von den Verhältnissen ergriffen werden. 1930 war also ein Jahr der Gärung.

1931 wird ein Jahr der Klärung werden. Die Gesamtlage hat eine derartige Verschärfung erfahren, dass die Klärung kommen muss. Wenn man heutzutage wieder ganz laut und deutlich mit dem Kriege rechnet, so ist das eher ein Beweis, dass die Situation derart verworren geworden ist, dass den Menschen eine Gewissheit mit Giftgasen lieber ist als die quälende Ungewissheit, die wie ein Alp auf den Herzen und Gehirnen der Menschen lastet. Freilich liesse sich sehr wohl über die Frage diskutieren, ob gerade ein Giftgaskrieg der einzige Ausweg aus der heiklen Situation ist, oder ob es nicht noch andere Wege gebe... wir wüssten um andere Wege, aber man darf sie ja heute unbestraft gar nicht beschreiben, eines ist aber sicher: wir befinden uns in einer Zwangslage, in der man rein psychologisch einen Krieg als eine Befreiung begrüssen würde. Es ist psychologisch dieselbe Stimmung wie anno 1914, nur noch etwas verschärfter. Es kann also kein ganzes Jahr mehr dauern, die Klärung muss früher kommen. Wir können nur den heissensten Wunsch aussprechen, dass diese Klärung ohne Gas und Kanonen vor sich gehen möchte. Die Klärung der gespannten politischen Situation wird das Wirtschaftsleben der Menschen neu bestimmen, es wird das Geistesleben vor neue Situationen führen, und das religiöse Leben wird je nach den Zeitverhältnissen sich ebenfalls umgestalten. Der ruhende